

DSTG Landesverband Thüringen Dittelstedter Grenze 3, 99099 Erfurt

Thüringer Finanzministerium
Frau Finanzministerin Katja Wolf
Ludwig-Erhard-Ring 7
99099 Erfurt

Datum
24.06.2026

Stellungnahme der DSTG Jugend Thüringen zur geplanten Verstärkung der Beihilfestelle

Sehr geehrte Frau Ministerin,

die geplante personelle Verstärkung der Beihilfestelle durch die unmittelbare Abordnung von Nachwuchskräften der Finanzverwaltung nach Abschluss ihrer Ausbildung sehen wir sehr kritisch.

Unbestritten besteht Handlungsbedarf. Seit Jahren wird über lange Bearbeitungszeiten in der Thüringer Beihilfestelle berichtet. Noch Anfang 2026 lagen die Bearbeitungszeiten bei sieben bis neun Wochen, teilweise sogar darüber. Sowohl Gewerkschaften als auch Betroffene kritisieren die Situation seit längerer Zeit und fordern neben zusätzlichem Personal insbesondere die Digitalisierung und Automatisierung von Arbeitsabläufen.

Gerade deshalb stellt sich die Frage, ob die jetzt vorgeschlagene Lösung tatsächlich die Ursachen der Probleme bekämpft. Wenn selbst digitale Anträge nahezu genauso lange bearbeitet werden wie Papieranträge, spricht vieles dafür, dass nicht allein fehlendes Personal das Problem ist, sondern vor allem bestehende Prozesse und die eingesetzte Software kritisch hinterfragt werden müssen. Auch die Landesregierung selbst hat inzwischen angekündigt, automatisierte Verfahren und eine Umstellung des Beihilfebearbeitungsprogramms voranzutreiben.

Aus Sicht der DSTG Jugend Thüringen darf die Lösung jedoch nicht darin bestehen, strukturelle Probleme auf den Rücken von Nachwuchskräften zu überbrücken.

Besonders kritisch sehen wir, dass die Maßnahme ausschließlich zulasten der Finanzverwaltung erfolgen soll. Die Beihilfe ist eine Aufgabe für alle Landesbediensteten. Dennoch sollen ausschließlich Anwärtinnen und Bewerber der Finanzverwaltung zur Verfügung gestellt werden, während andere Ressorts hiervon offenbar unberührt bleiben bzw. sich enthalten. Für die Arbeit in der Beihilfe ist nicht zwingend steuerliches Wissen vorzuhalten, ein Verzicht auf Hinzuziehung von Personal aus anderen Ressorts, ist entsprechend umso unverständlicher.

Dabei wird übersehen, dass die Finanzämter selbst seit Jahren mit steigenden Anforderungen, Personalmangel und einer sehr hohen Arbeitsbelastung kämpfen. Wird frisch ausgebildetes Personal aus

den Finanzämtern abgezogen, ist fraglich, ob dies die Situation in der Beihilfestelle kurzfristig entspannen wird. Die Anwärter und Anwärterinnen haben eine extrem anspruchsvolle steuerliche Ausbildung genossen, ein Einsatz in der Beihilfestelle ist nicht vorgesehen. Entsprechend muss das „neue“ Personal zunächst eingearbeitet werden.

Kurzfristige Erfolge, durch kürzere Bearbeitungszeiten sind illusorisch.

Gleichzeitig entstehen dazu neue Probleme in den Finanzämtern: längere Bearbeitungszeiten, höhere Belastungen für die Beschäftigten und eine weitere Verschärfung des Fachkräftemangels. Die Ämter planen meist lange im Voraus mit neuem Personal, eine Verschiebung des Einsatzes wird eine klaffende Lücke in viele Arbeitsbereiche reißen.

Es kann nicht der richtige Weg sein, ein Personalproblem in einem Bereich dadurch zu lösen, dass man an anderer Stelle ein neues schafft.

Hinzu kommt, dass die Ausbildung in der Finanzverwaltung mit dem Ziel erfolgt, qualifizierte Fachkräfte für die Steuerverwaltung zu gewinnen. Junge Kolleginnen und Kollegen dürfen nicht als flexible Personalreserve betrachtet werden, die immer dort eingesetzt wird, wo strukturelle Defizite auftreten.

Wir fordern daher, zunächst die Arbeitsabläufe, die eingesetzte Software und die organisatorischen Rahmenbedingungen der Beihilfestelle umfassend zu überprüfen und zu modernisieren. Erst wenn diese Potenziale ausgeschöpft sind, sollte über zusätzliche Personalmaßnahmen entschieden werden. Gleichzeitig erwarten wir eine ressortübergreifende Verantwortung für die Lösung der bestehenden Probleme, anstatt die Last einseitig auf die Finanzverwaltung und ihren Nachwuchs abzuwälzen.

Mit freundlichen Grüßen

DSTG Jugend Thüringen
stellv. Landesjugendleiter Pascal Kirmse